

Sehr geehrter Herr Dr. Otto,
ich bin bekennender evangelischer Christ. Die Fernsehgottesdienste
- ob Rom Köln Würzburg oder Berliner Dom - besuche ich mit großer
Anteilnahme.

Dieser in Bonifatius: die Liturgie, die Ruhe die von diesem Ort ausging,
Ihre Worte, die Einsetzung des Abendmahles, das Tischgebet,
die ansprechende Musikbegleitung für das Glaubensbekenntnis, einfach alles hat
meine Seele in Schwingungen versetzt.

So könnten unser beiden Kirchen das noch immer trennende überwinden.

Die Gläubigen könnten sich ohne Ablenkung, im Wort versenken und in
Dankbarkeit und Demut das hier und jetzt begreifen.

Lieber Herr Otto ich danke noch einmal
auf das Herzlichste

D.

Lieber Herr Pfarrer Otto,

schon ist wieder eine Woche herum, doch muss auch ich noch herzlich Dankeschön
für diesen Gottesdienst sagen. Eher zufällig bin ich (nach dem heute-journal) auf diese
Übertragung gestoßen. Jedoch seit Corona-Zeiten schaue ich gerne mal in Online-
Gottesdienste rein. Und da war ich sofort fasziniert von der gesamten Gestaltung, vom
Vokalensemble Sur Praise, den Fürbitten, von der wunderschönen Kirche und ihrer
Ausleuchtung sowie letztlich von Ihrer Dialog-Predigt mit Ihrer Pastoralreferentin Frau
Kadavil!

Es hat mir wirklich gut getan, diesem Gottesdienst bis zum Ende zu folgen, obwohl ich
schon vorher eine Messfeier in St. Ludwig (Berlin) mitgefeiert hatte. In der Tat ist das
die neue Art, Gemeinschaft zu feiern. Machen Sie bitte weiter so! Sie alle sind ein
Segen für alle Menschen, die Sie erreichen.

Auch Ihre Homepage ist "on top" und stets zeitnah aktualisiert. Da haben Sie wohl
einen exzellenten Webmaster. Soetwas wünsche ich mir hier auch; seit der
Neugründung unserer Großpfarre St. Helena im Januar 2024 warten wir immer noch
auf die neue Homepage...

Als kleines Dankeschön schicke ich fürs BonCasino ein unbenutztes Skat-Kartenspiel
per Post.

Ein Wort in eigener Sache - Falls Sie Kontakte nach Berlin haben sollten: Wegen einer
Eigenbedarfskündigung muss ich mir bis Ende September eine neue (2-Zi.)Wohnung
suchen, was hier ein großes Problem ist. Herzlichen Dank für Ihre Empathie.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin

K.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Otto

Gerne wollte ich Ihnen schon früher schreiben.

Ihre Predigt vom letzten Sonntag war ausgezeichnet. So eindrückliche Worte aus dem aktuellen Leben findet man leider nicht oft. Die Wort - Abwechslung in der Predigt zwischen Ihnen und Ihrer Pastoralreferentin beeindruckte mich ausserordentlich.

Letzten Sonntag hatte ich keine Lust dem 0815 Gottesdienst in Ettingen beizuwohnen.

Immer recht steril, immer diese Hinweise auf das Uhrchristentum. Nichts aus dem Alltag gegriffen. Junge Leute sieht man überhaupt nicht mehr – kein Wunder. Zum Glück schaltete ich als Pensionierter (76) letzten Sonntag den ZDF Gottesdienst ein – das war wirklich wieder eine Bereicherung. Ganz herzlichen Dank.

Mitte Mai 2024 durften wir unsere goldene Hochzeit feiern.

Gerne wünsche ich Ihnen in Ihrer Tätigkeit weiterhin viel Erfolg und bleiben Sie gesund.

Viele liebe Grüsse

A aus Ettingen

Sehr geehrter Herr Dr. Otto

mit großem Interesse habe ich gestern Ihren Fernsehgottesdienst verfolgt und möchte Ihnen dafür danken. Ihre Ausstrahlung und Ihre Aussage haben mich sehr angesprochen. Besonders, dass katholische Kirche so kreativ und modern sein kann und alle Menschen sieht. Ich bin im Baptismus groß geworden und mittlerweile Mitglied in einer Baptisten Gemeinde mit einem homosexuellen Pastor . Daher fand ich Ihre Aussage sowohl mutig als auch toll, dass Gott alle Menschen liebt und geschaffen hat.

Genau das ist ja der Kampf, den viele Christen gerade kämpfen. Die einen, die sich ganz und gar gegen Homosexualität stellen und die, die wie Sie sich für Akzeptanz einsetzen. Schön, dass sich auch gerade junge Leute an Sie wenden, wunderbar.

Soweit mein Statement . Ich hoffe, dass Sie diese positive Kritik ein wenig ermutigt, so weiter zu machen. Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie auch viel Negatives ertragen müssen. Ich wünsche Ihnen von Herzen Gottes Segen 🙏

In herzlicher Verbundenheit

Kerstin G.

Angetan von eurem Gottesdienst war ich heute sehr - danke.

Danke auch eurem Pfarrer für seine Predigt. Frohen Herzens habe ich vernommen, dass heutzutage die Kirche nicht mehr-oder sollte nicht mehr - die verschiedenen Lebensformen der Menschen verurteilt.Denn alle seien Geschöpfe Gottes usw. Seit langer Zeit habe ich dieses Gedankengut Gott sei Dank übernommen.

Können sie sich evtl. vorstellen, wie schwer diese Denkwandlung für alte Menschen, bin selbst 80 Jahre alt, und mal mehr mal weniger gerne Katholikin, ist. Bekamen wir doch seit Kindheit von der Kirche vorgeschrieben, wer die guten, richtigen Lebenswandel führenden Menschen sind.Wehe sie sind geschieden, homosexuell, bekamen "ledige" Kinder usw. Ich wünschte mir so sehr, dass von seiten der kirchl. Leitungen hierüber auch mal Fehlereingestehungen kämen.

Wenn mein Schreiben anmaßend ist, vergessen sie es einfach - aber diese Gedanken plagten mich immer wieder aufs Neue, heute mal wieder hervorgerufen durch eure 1aPredigt.

Segen zu allem Tun
Blanka H.

Lieber Herr Pfarrer Otto mit allen Gemeindemitgliedern guten Willens!

Grüß Gott und guten Morgen aus Maria Thalheim im weiß-blauen Freistaat. Ich erlaube mir, Sie so vertraulich anzureden, weil mich (uns) der Gottesdienst gestern im ZDF dazu ermutigt! Eine telefonische Kontaktaufnahme hat gestern nicht geklappt! Ich bin pensionierter Gymnasiallehrer (K/D) und habe von solchen offenen, liberalen, gottes- und menschenfreundlichen Gottesdiensten (z.B. hier an unserem Wallfahrtsort) immer nur träumen können.

Was für ein Unterschied zwischen katholisch und katholisch. Hier AfD affine Stammesreligion (Wir sind hier katholisch), fast unerträgliche Marienfrömmigkeit: "*Maria mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib*" mit Rosenkranz in Dauerschleife - dort, bei Ihnen, lebendige Gemeinschaft im Sinne von "Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, hier könnt ihr Ruhe finden!" Großartig!! Wie oft haben meine Frau und ich versucht , frischen Wind, nach Ihrer Art, in diese Kirche zu bringen, aber die Geistlichkeit (Inder und Polen) mit allen frommen Frauen (wenig Männer!) aus der Gemeinde, haben das verhindert (könnte ich Bücher schreiben!), waren/sind wir doch in deren Augen „*nicht mehr katholisch*“. Der Pfarrer aus Indien!!

Langer Rede – kurzer Sinn! Gottesdienste (Gottesdienst ist Dienst am Menschen) der Art wie wir sie gestern erleben durften machen uns Hoffnung, dass Christ sein, zum Wohle der gesamten Schöpfung echt Zukunft hat.

Liebe Grüße verbunden mit allen guten Wünschen für eine gesegnete Zeit!

Egon W.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dr. Otto,

ich möchte mich - auch im Namen meiner Frau - für den gestrigen Fernsehgottesdienst in der Bonifatiuskirche Frankfurt bei Ihnen, aber auch bei allen Mitwirkenden bedanken. Sie haben die Bibeltex-te, Ezechiel und das Evangelium, für Menschen unserer Zeit sehr hilfreich nahegebracht durch Mut machende Stärkung, aufzustehen, und durch die große Offenheit und Barmherzigkeit gerade auch gegenüber Ausgegengenen. Wunderbar war auch die Würdigung der hoch gebildeten, feinen Pastoralreferentin in ihrer überzeugenden Rolle, auch wenn sie (noch) nicht Pastorin sein darf. Dass im Glaubensbekenntnis statt *katholische Kirche: christliche Kirche* gelesen wurde, ist nur ein kleiner, aber wichtiger Unterschied, da er innerchristliche Streitfragen relativiert (siehe auch das Kleingedruckte unten) und da in unserer heutigen Welt so starke, die Menschen faszinierende Besorgnis erregende Orientierung gebende Gegenkräfte wirken. Dieser Gottesdienst war erfreulich offen sozial, zum Beispiel im Gedanken, dass die christliche Barmherzigkeit auch die Queeren und Homos umfassen muss, auch musikalisch modern, blieb aber immer spürbar bei der Heilsbotschaft des Christus in seiner Abendmahlsgemeinschaft. Aufgefallen ist mir auch, wie klar und überzeugend die verschiedenen Lektorinnen und der Organist die Texte vortrugen. Und Ihre Predigt, lieber Herr Pfarrer Dr. Otto, werden wir beide dankbar im Herzen behalten.

Vielleicht ist Ihnen nicht uninteressant, von welchen Menschen dieser Gottesdienst miterlebt und so positiv aufgenommen wurde: Ich bin und bleibe Katholik, obwohl auf Distanz, eigentlich mental fast evangelisch. Meine Frau ist evangelische Theologin. Vom heutigen katholischen Gottesdienst war sie ebenso positiv angetan. Wir hatten in diesem Jahr unsere eiserne Hochzeit. Eine Tochter von uns und ihr kanadischer Ehemann haben beide in der rheinischen Landeskirche das volle Pfarramtstudium und das Vikariat (in Aachen) absolviert; sie sind seitdem aber Geistliche in kanadischen Gemeinden, sie in der United Church, er in der (offeneren als der englischen) kanadischen anglikanischen Kirche. (Er wollte beim dem Katholizismus näheren Anglikanismus seiner Kindheit bleiben). Wir haben 6 Enkelkinder, eines davon ist ein

(operiertes) Transmädchen, war bis 24 ein Junge. Die ganze Großfamilie verhält sich liebevoll dazu.

Wir bedanken uns sehr herzlich für den gestrigen Fernsehgottesdienst und wünschen Ihnen und den Mitwirkenden eine segensreiche Zukunft.

Rolf B., Bonn

Sehr geehrter Herr Dr. Otto.

Meine Frau und ich (88 Jahre) erlebten heute einen Gottesdienst,, den wir unter der Überschrift „katholisch“ nicht für möglich gehalten haben. Seit 30 Jahren sehen wir sonntags jeden Gottesdienst im Fernsehen. Im Laufe dieser Zeit hat sich unsere anerzogene katholische Einstellung stark gewandelt. Wir denken und fühlen inzwischen evangelisch.

Sie und Ihre Messe haben uns sehr stark angesprochen! - Sie predigten mit einer Frau nebeneinander. Im Glaubensbekenntnis war Ihre Kirche „Christlich“. Sie grenzten nicht aus, sondern sagten: „Wo Menschen sich lieben, ist Gott bei ihnen!“

Dass diese Einstellung in Rom ankommt, werden wir nicht mehr erleben. - Aber unseren Sonntag haben Sie stark bereichert. Ob „unsere Kirche“ noch zu Ihrer ausgesprochenen Grundhaltung findet? Es würde uns freuen!

Sehr dankbar und staunend verabschieden sich von Ihnen

Ihre L + H A.

Sehr geehrter Herr Otto

Meine Frau und ich sind seit längerer Zeit auf die Gottesdienste im Fernsehen angewiesen, weil wir den Weg zu unserer Kirche nicht mehr schaffen. Heute, bei Ihrem Gottesdienst, habe ich mit grosser Freude dreimal innerlich gejubelt.

1 Am Anfang wurden unsere Sünden und unsere grosse Schuld nicht erwähnt.
2 Im Glaubensbekenntnis hiess es nicht "Ich glaube an die Heilige Katholische Kirche" (was die evangelischen Christen ausschliesst), sondern "an die christliche Kirche".

3 Im "Vater unser" haben Sie den Einschub am Schluss, der uns von den Evangelischen trennt, weggelassen.

Danke! Es war für mich der perfekte Gottesdienst.

Mit frohen Grüßen

Beni B. aus Widnau

Sehr geehrter Pfarrer Otto,

welch schöne, belebende Gottesdienstfeier aus St. Bonifatius, Frankfurt: Gleich zu Beginn des Gottesdienstes fühlte ich mich in dem Kirchenraum geborgen. Ein solches Gefühl von mit Hineingenommen werden, so bisher in Fernsehgottesdiensten noch nie erfahren. Wie gerne habe ich vor dem Fernseher mitgefeiert, wie wohltuend die Worte Ihrer Predigt und die Worte der Pastoralreferentin, Frau Doly Kadavil. – Spontaner Gedanke : *Hier würde ich gerne „andocken“, Teil dieser Gemeinde sein – zumal in meiner ehemaligen Heimatstadt!*

Deshalb ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle: Ihnen und all jenen, denen es gelungen ist, selbst über den Fernsehbildschirm hinein in das Wohnzimmer, Geborgenheit, Freude, Zugehörigkeit zu vermitteln.

DANKE!!!

Gottes reichen Segen Ihnen, Ihren MitarbeiterInnen und der Gemeinde wünscht Ihnen von Herzen

Monika G. aus St. Wendel

Sehr geehrter Herr Pfarrer Otto,

zu dem heutigen TV-GD aus Ihrer Gemeinde habe ich folgende Probleme:

1. Woher kommt die Entscheidung (vermutlich nur in Teilen der deutschen Kirche), in Sachen sexueller Ausschweifungen das AT außer Kraft zu setzen ?

(3. Mose 18,21... wenn Mann mit Mann Seite an Seite liegt ist es dem Herrn ein Greuel). Gleich danach geht es um Sodomie... es ist ein ernstes Thema im AT !!!!!

Wurde dieser „Passus“ im AT von der katholischen Kirche aus der Bibel gestrichen, obwohl Jesus betont „bin nicht gekommen, das Alte abzuschaffen“.

2. Jesus untersagt, sich nach Scheidung erneut zu verheiraten (es sei denn wegen Ehebruchs).

In Ihrer heutigen Ansprache wird der Anschein erweckt, als ob man auch die 2. Und 3. Ehe „einfach so“ in der kath. Kirche schießen könnte.

3. Gibt es eigentlich den Gedanken nicht mehr, dass vor die Vergebung der Sünden der Bußgedanke und die Reue steht :

Es geht doch um die U m k e h r und nicht um ein „weiter so“. im Sinne „ich liebe doch trotzdem“ Gott liebt den Sünder, aber doch nicht, damit er sich frei fühlt, ewig so weiterzumachen!!!!!!

Gilt die Aufforderung „kehret um, Tut Buße“ in der kath. Kirche Deutschland nicht mehr ? Immer häufiger wird in deutschen kath. Kirchen positiv dargelegt, dass man Schwule und dergleichen segnet,

damit sie, wie zu Ihrem heutigen Thema passend, wieder „aufrecht“ gehen können.

Ihre beschriebene Freude, wenn sich „Ausgetretene“ wieder in der kath. Kirche anmelden, verstehe ich durchaus,

a b e r wär es nicht vor allem die Aufgabe, für das ewige Seelenheil „jener“ zu sorgen, indem man „die Sünde“ aufdeckt, sexuelle Handlungen widernatürlicher Art klar benennt nur so kann Umkehr passieren !

Es scheint, in der kath. Kirche gibt es derzeit für alle und jegliche Ausschweifungen ein „Gott liebt Dich (wie Du bist) und damit auch ein „weiter so“.

Man nennt es vermutlich den Synodalen Weg, man meint es sogar „gut“ will den Menschen sicher helfen, auch auf dem Weg zurück zur Gemeinde,

a b e r dieses „Liebe“ ohne Korrektur oder ohne Eigen-Disziplin als Voraussetzung für die Vergebung der Sünde zu machen, scheint mir extrem fern vom Wort in der Hl Schrift.

Jesus spricht zu der Sünderin ja nicht „mache einfach weiter so, Dir sind Deine Sünden vergeben“, sondern er sagt ganz klar: „gehe hin (gehe zu deinen Mann) und sündige hinfort nicht mehr“.

Mit freundlichem aber doch sehr entsetztem Gruß, Liane B.

Stichwortprotokoll von PGR-Mitglied Jan Grossarth aus seinen Anrufen

1.

Hans B., Wilster

Wünscht Zusendung des Liedtextes Eingangslied, wonach er schon sehr lange sucht

2.

Evelyn W., Sachsen

„Schön, dass es Gottesdienste im ÖR gibt. Nicht gut, dass die Kirche das Gendern mitmacht. Christen zu sagen genügt! Christinnen sind dann doch mitgemeint. Ich habe auf Russlandreisen orthodoxe Frömmigkeit erlebt, ganz arme, einfache Menschen, die würden das Gendern nicht nötig haben und nicht verstehen.“

3.

Barbara A., Heidelberg

„Ein wunderschöner Gottesdienst. Der Pfarrer! Wie mein Pfarrer aus früheren Zeiten in Heidelberg, den ich vermisse, Ludwig Boff. Das Gefühl des Miteinanders kam rüber.“

So schön inklusiv auch gegenüber den Evangelischen. Aufrecht vor Gott stehen - das ist unsere Botschaft. Macht weiter so."

4.

Bernd B., Fulda

Bitte um Übersendung des Predigttextes - zum 71. Geburtstag, 13.7.

...auch an Bruder: Wilfried Beier, Stückfeldstr. 2, Thann / Rhön

„Ein sehr erbaulicher Gottesdienst. Jesus stand in der Mitte."

5.

Rosemarie K., Aachen

„Mein Mann ist dement, wir sind auf Fernsehgottesdienste angewiesen. Ich möchte der Predigt zum Thema „aufrecht vor Gott stehen" noch etwas aus meinem Alltag hinzufügen. Mein Mann - und so war es früher auch bei meiner dementen Tante - setzen sich beim Tischgebet immer ganz gerade aufrecht hin. Mein Mann isst nie ohne Tischgebet. Und auch beim Abendgebet - er sitzt plötzlich ganz gerade. Ein elender Typ eigentlich, 90 Jahre. Aber diese aufrechte Haltung beim Gebet, da kommt im Moment des Gebets all die Würde zurück. Ein großes Dankeschön für die Predigt!"

6.

Dame aus Köln

„Es war so gut. Großes Dankeschön. Ein toller Chor auch. Viel angenehmer als ein schwarz gekleideter Chor."

7.

Herr M., Saarbrücken

„Absolute Spitzenpredigt. Ich war ganz weg. Schon lange nicht mehr so etwas gutes gehört. Bin ganz überwältigt."

8.

Herr aus Passau

„Guter Pfarrer, der auch mal die Wahrheit gesagt hat. Die Wahrheit vom Glauben. Die Kirchen im Fernsehen sind besser als die Kirchen in Passau. Wir leiden hier unter einem machtbesessenen, unbeliebten Bischof."

9.

Anruferin

„Wunderschön beleuchtete Kirche, ich habe mich ganz arg gefreut, bin ganz begeistert."

10.

Renate G., Reutlingen

„Wunderschöne Messe, die Fernsehessen sind so wichtig für mich, seitdem ich an beiden Hüften operiert wurde. Das Thema, die Art des Pfarrers. Die Leute haben alle so gestrahlt, das hat mich wieder auf positive Gedanken gebracht. Die Musik war wunderschön. Der Pfarrer hat auch gestrahlt.“

11.

Ursula S., Baden-Baden

Bitte um DVD und Predigttext

12.

Frau K. (86), Stadtallendorf

„Besonders gefreut hat mich das „ich glaube an die christliche Kirche“. Aber bitte denkt an uns alte Zuschauer, wir mögen die alten Kirchenlieder, die können wir mitsingen.“

13.

Dame aus Villingen (90)

„Ein goldiger Pfarrer. Der Pfarrer ist Gold wert. Der hat Recht in allem. Gott hat doch jeden Mensch anders gemacht als die anderen.“

14.

Dame aus Lohr

„Danke! Es war berührend. Ich kenne ja noch die alte lateinische Kirche. Das bei Ihnen war stimmig. Erbaulich und glaubhaft. Ein 1-A-Pfarrer.“

15.

Rösel S. aus dem Westerwald, Winkels

„Ein würdiger schöner Gottesdienst. Wunderbare Predigt! Sehr gut war die „christliche Kirche“. Aber wo war Pfarrer Michler? Den haben wir hier aus dem Westerwald vermisst. Grüßen Sie ihn.“

16.

Susanna M., Hagen

Bitte um Zusendung Predigttext

(Weinend:) „Die englische Musik hat mich sehr berührt. Jesus ist unser Heil. Meine Mutter ist gestorben an Krebs, da war ich 17. Heute bin ich 38. Mein Vater ist jetzt todkrank, ich habe solche Angst. Ich verstehe die Wege Gottes nicht immer. Ich hoffe, dass Jesus uns erlöst. Glauben Sie, dass er die bösen Menschen erlöst, wie Putin?“

17.

Ein Diakon aus dem Bistum Trier (85)

„Danke für den gemeinsamen Gottesdienst! Ich rufe nicht jede Woche an. Aber die Gemeinschaft, die Kirche haben mir gut gefallen. Schön, dass es auch in der Großstadt Frankfurt so selbstverständlich für Jugendliche ist, in der Kirche zu dienen. Das hätte ich nicht gedacht“

18.

Frau, Münsterland

„Schön, dass „christliche Kirche“ gesagt wurde. Es war alles so schön. Nicht so konservativ wie sonst.“

19.

Nicolas K., Hannover

„Heute war keine Kirche bei uns, daher sah ich im Fernsehen den katholischen Gottesdienst. Er hat mir gefallen. Ich bin evangelisch. Es war ein sehr natürlicher und ausgewogener Gottesdienst. Schön war auch die Meditation von dem Herrn der Jugendkirche.“